

Aus dem Inhalt

Wie finanziert sich die Pfarre.....1
Ministrantenausflug 2015.....2
Ostern - das wichtigste Fest.....3
101 Argumente 4
Erstkommunion 2015.....5
Joachim und Anna 5
Firmung in Draßmarkt 6
Christophorussonntag 6
Muttertagsfeier Oberrabnitz7
Feuerwehrhaussegnung Karl7
Segnung Aufbahnhalle.....8
Kirtag in Oberrabnitz8
Pfarrfest in Oberrabnitz9
Pfarrfest in Draßmarkt10
Kolping Familientag in Karl10
Kirtag in Karl11
Kolping-Camp am Talhof11
Karler Ortswallfahrt11
Gratulation der Blasmusik11
Rosalia Wallfahrt12
Fußwallfahrt nach Pinggau12

Wie finanziert sich die Pfarre? - Die Ausgaben

Der in der letzten Ausgabe der Veritas zitierte Codex Iuris Canonici 222 - §1 des Kirchenrechts schreibt vor, wofür das Geld der Kirche ausgegeben werden sollte. Dort ist zu lesen: „Die Gläubigen sind verpflichtet, für die Erfordernisse der Kirche Beiträge zu leisten, damit ihr die Mittel zur Verfügung stehen, die für den Gottesdienst, die Werke des Apostolats und der Caritas sowie für einen angemessenen Unterhalt der in ihrem Dienst Stehenden notwendig sind.“

Hier unterstreicht der Codex die zentrale Rolle der drei Grundvollzüge des christlichen Glaubens: Liturgia (Gottesdienst), Mysteria (Verkündigung-Apostolat) und Caritas (Nächstenliebe) im Leben der Kirche. Um dem gerecht zu werden braucht es Aufwendungen. Zu Ausgaben in diesen Bereichen kommen noch Kosten für die Instandhaltung der kirchlichen Gebäude, für Versicherungen, für Steuerabgaben und für Betriebskosten. An Hand der Kirchenrechnung 2012 der Pfarre Draßmarkt lege ich dar, wie das eingenommene Geld (siehe Veritas 31) grundsätzlich ausgegeben wird.

Vorweg ein kleiner historischer Abriss: In den Kirchen der Antike haben Gottesdienstteilnehmer für den Gottesdienst Gaben, Brot und Wein, von zuhause mitgenommen. Diese wurden geweiht und unter den Teilnehmern verteilt. So kamen auch die Armen zu einem Anteil. Mit der Zeit wurden diese Gaben durch Geld ersetzt. Analog zu dieser Entwicklung schlichen sich Missbrauch und

Übertreibung im Gebrauch des Geldes ein. Im Mittelalter erreichte man den Gipfel dieses Missstandes und der Übertreibungen. Die weitreichendste Folge war die Kirchenspaltung mit der Reformation. Diese Missbräuche sind auch in der heutigen Zeit noch nicht komplett gebannt. Es wird noch in vielen Pfarren für jede Kleinigkeit Geld verlangt und es wird versprochen, dadurch den Himmel zu erreichen. Trotzdem ist Geld unverzichtbar, wenn wir würdige Gottesdienste feiern wollen. Wir brauchen heute keine Barockkirchen mit Gold und Edelsteinen geschmückt oder Messgewänder und Messutensilien aus hochkarätigem Gold und Edelsteinen. Wir benötigen Gotteshäuser, die dem Dienst würdig sind, den wir leisten. Wir benötigen Bekleidungen, die in Farben, Art und Gestalt die Geheimnisse ausdrücken, die wir in den Gottesdiensten feiern. Wir dürfen auch die Bauten instand halten, die unsere Vorfahren mit wenig Mittel und Technik, aber mit dem Glauben gewappnet, großartig gebaut haben. Für das alles benötigt eine Pfarre Geld. Exemplarisch die Kirchenrechnung der Pfarre Draßmarkt aus dem Jahre 2012 auf der nächsten Seite.

„Eine Kirche, die nur auf sich bedacht ist und nur auf sich schaut, kann kaum seiner Aufgabe als Kirche gerecht werden“, hat uns Papst Franziskus am Beginn seines Pontifikats gesagt. Deshalb sind neben der Liturgie die anderen zwei Grundvollzüge des Glaubens, Verkündigung und Caritas, ebenso wichtig. Die finanziellen Mittel



Bezeichnung		Ausgaben	Einnahmen
Kirchenerlöse	Trauungen, Begräbnisse		€ 180,00
Pfarrliche Sammlungen, Spenden u. Messen	Klingelbeutel, Spenden, Opfertische für Kirche und Heizung, Messstipendien		€ 17.046,33
Übrige Erträge	Mieteinnahmen, Pacht		€ 11.756,12
Liturgie und Pastoral	Hostien, Opferwein, Öle, Weihrauch, Taufe, Ministranten, Orgelspiel usw.	€ 3.486,44	
Gegebene Spenden	Spenden und Zuwendungen	€ 100,00	
Personalaufwand	Entschädigung für Dienste	€ 1.164,00	
Steuern und Abgaben	Grundsteuer, Bodenwertabgabe, Pflichtzahlungen, übrige Steuern, Gebühren und Abgaben	€ 861,85	
Instandhaltung	Gebäude, Wartung u. Serviceverträge	€ 2.401,86	
Betriebskosten	Müllabfuhr, Strom, Wasser, Kanal, Kirchenwäsche, Kanzleipauschale, Reinigungsmaterial	€ 7.917,34	
Reise, Nachrichtenaufwand	Telefon, Internet und Wartung	€ 589,14	
Büro, Werbung, Repräsentation	Kopieraufwand, Fachliteratur, Zeitschrift, Repräsentative Bewirtung	€ 1.505,18	
Versicherung	Bündelversicherung und sonstiger Aufwand	€ 4.169,04	
Finanzaufwand	Bankspesen	€ 137,08	
Überschuss		€ 6.650,52	
		€ 28.982,44	€ 28.982,45

sollten vor allem für den Grundvollzug Caritas aufgewendet werden.

Selbstkritisch betrachtet ist es bedauerlich, dass wir, außer den Pflichtsammlungen der Caritas, wenig Maßnahmen setzen, um im Bereich der Nächstenliebe mehr machen zu können. Wir meinen oft, wir brauchen das Geld selber für unsere Gebäude.

Vielleicht erzielen wir hier ein Umdenken.

Ich möchte damit aber nicht die jetzige Arbeit der Pfarrcaritas und die Sammlungen im Laufe des Jahres schmälern. Im Gegenteil, gerade hier wird unheimlich wertvolle und nicht in Geld zu errechnende Arbeit

geleistet. Die Damen und Herren der Pfarrcaritas unseres Pfarrverbandes bringen sehr viel Zeit und Energie auf und bringen aus ihrem Hab und Gut sehr viel ein. Sie leisten nicht nur Arbeit für uns, sondern leisten Geldspenden oder bieten beispielgebend andere Serviceleistungen wie zB Deutschkurse für Flüchtlinge an. Für diese unbezahlbare Arbeit allen ein herzliches Vergelt's Gott! Sie sollen Vorbild für viele Christen in unserem Pfarrverband sein.

Eine Auffälligkeit in dieser Aufstellung ist, wie niedrig der Betrag für Personalaufwand ist. Wir haben im gesamten Pfarrverband keine Angestellte. Die anfallenden Arbeiten im Büro, in den Kirchen und anderswo werden rein freiwillig und unentgeltlich gemacht. Bei manchen Aufgaben mit größerem Aufwand gibt es natürlich eine Aufwandsentschädigung. Daher unser aufrichtiges Dankeschön allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pfarrverband.

Schließlich möchte ich auf diesem Weg allen danken, die seit unserer Darstellung über die Einnahmen der Pfarre - in der letzten Veritas- noch mehr Spendenleistungen erbringen. Ich habe eine spürbare Steigerung in der Spendenfreudigkeit der Pfarrangehörigen gespürt. Dafür allen ein herzliches „Vergelt's Gott!“
Ihr Pfarrer Nikolas O. Abazie

Ministrantenausflug nach Berndorf

In diesem Jahr führte der Ausflug die Ministrantenschar aus dem Pfarrverband nach Berndorf. Dort konnte man die Krupp-Schule besichtigen. In dieser ist jede Klasse entsprechend einer eigenen Epoche eingerichtet. Die Zeitreise durch die Stilepochen beginnt im alten Ägypten, führt nach Byzanz und schließt mit dem Empire.

Besichtigt wurde auch die Margaretenkirche, die durch ihr Glockenspiel bekannt ist und als Wahrzeichen von Berndorf gilt. Natürlich gab es zum Abschluss das obligatorische Eis unseres Pfarrers. JFe



Ostern, das wichtigste Fest der Christen

Die Wichtigkeit des Osterfestes für die Christen zeigt sich in den vielen Bräuchen und Ritualen. Diese werden in unserem Pfarrverband gepflegt. In unserem Rückblick werden einige Aktivitäten kurz dargestellt.

Ministranten ratschen in der Karwoche

Glaube nach außen hin gezeigt

In der Karwoche sind immer die Ministranten unterwegs und ersetzen mit lautstarken Geräten



“Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute”.

Symbolisch wurden für jede Tote und jeden Toten eine Kerze entzündet. Auch diese wurden mutwillig ausgelöscht. Durch das neuerliche anzünden der Kerzen durch die anwesenden Besucher wurden sie wieder zum Erstrahlen gebracht. Damit wurde symbolisiert, dass durch unsere guten Taten das Böse wieder zum Guten gewendet wird. JoFe

aus Holz, den Ratschen, von der Gründonnerstagsmesse an bis zur Osternacht das Glockengeläut. Viele Menschen wissen aber nicht mehr, warum die Glocken mehrmals am Tag läuten. Vereinzelt ist sogar von Rechtsstreitigkeiten wegen Lärmbelästigung durch Kirchenglocken zu lesen.

Zum Gebet gerufen

Kirchenglocken rufen uns zum Gebet. Die Glocken laden Christen zB jeden Tag zum „Englischen Gruß“ ein. Dies ist nicht etwa eine Grußformel in englischer Sprache, sondern die Begrüßung Mariens durch den Engel Gabriel, den „Engel des Herrn“, und die Betrachtung der Menschwerdung Jesu. Da Kirchenglocken zumeist aber eine festliche Stimmung ausdrücken, ist deren Geläut in der Zeit der Grabesruhe Jesu nicht angebracht. Auch in der Liturgie werden statt der

Altarglocken Klappern verwendet. Am Karsamstag bringen die Ratschen-Kinder den Menschen Osterwünsche in die Häuser und werden mit Ostereiern, Süßigkeiten und Geld für die Mühe in der Karwoche und darüber hinaus für den Ministrantendienst während des ganzen Jahres belohnt. Danke für die freundliche Aufnahme! SaG

Karfreitag - Stiller Freitag

Night with Jesus

Am Karfreitag, der auch “Stiller Freitag” genannt wird, hält man in unserem Pfarrverband die “Night with Jesus” ab. Ausgehend vom bewusst herbeigeführten Flugzeugabsturz in Frankreich, bei dem 150 Menschen unschuldig gestorben sind, stand die Night with Jesus in diesem Jahr unter dem Motto: “Unschuldig gestorben”. Die Meditation schloss mit dem Hinweis aus dem Römerbrief 12,21



Osterlamm - Weihfleisch

Der „Weihkorb“ ist vom heutigen Osterfest kaum mehr wegzudenken. Er beinhaltet meist gekochte Eier, Schinken, Brot, Kren und Salz. Er kann aber auch mit anderen weiteren Köstlichkeiten bereichert werden.



Bedeckt wird der Weihkorb oft mit einem „Weihkorbdeckerl“, das mit österlichen Motiven, wie zB dem Osterlamm verziert ist. So wird er am Karsamstag zur traditionellen Speisesegnung gebracht. Seit dem 10. Jahrhundert ist die Segnung von Lebensmitteln überliefert – damals waren es Milch und Honig. Von der Segnung der Eier wird uns seit dem 12. Jahrhundert berichtet.

Warum das Osterlamm?

Das Osterlamm ist schon seit frühester Zeit im Christentum als Symbol für Jesus Christus verwendet worden. Die Verletzlichkeit und die Unschuld des kleinen weißen Lämmchens stehen stellvertretend für den verletzten, gequälten Jesus, der letztendlich getötet wird.

Das weiße Fell des Lammes steht für innere Reinheit und Frömmigkeit. Im



Alten Testament war das Lamm bereits Opfertier. Dadurch hat das Osterlamm schon seit Urzeiten die Bedeutung des Opfers. Auch heute noch wird Jesus Christus als Lamm Gottes bezeichnet. Die Siegesfahne und das Kreuz

verweisen auf den auferstandenen Christus.

Zu Ostern war es Brauch, dass die erste Mahlzeit des Auferstehungstages ein geweihtes Lammfleisch war. Bereits im Mittelalter wurde das Lammfleisch zunehmend durch Hasen oder Fasane ersetzt. Heute sind die ursprünglichen Speisen in den Hintergrund getreten und wurden durch den Osterschinken ersetzt.

JoFe

Emmausgang am Ostermontag

Begegnung und Mahl halten

Es war ein winterlicher und stürmischer Ostermontagsmorgen, an dem sich Gläubige aus dem Pfarrverband zeitig in der Früh beim Hohen Kreuz am

Güterweg zwischen Oberrabnitz und Draßmarkt versammelt haben. Der Weg führte unterbrochen von Gebetsstationen über die Kreuzkapelle in den Oberrabnitzer Pfarrhof. Dort wurden alle in der warmen Stube mit einem von den Pfarrgemeinderäten vorbereiteten Frühstück versorgt.

Beim Emmausgang findet Begegnung statt. In den Gesprächen - mit Vertrauten oder Fremden - sowie an den Gesten und Haltungen unserer Mitmenschen können wir unseren Nächsten erkennen. Auf dem gemeinsamen Weg, wie auch beim gemeinsamen Mahl, können wir beim Erzählen über Erlebtes - Lustiges oder Trauriges - aber auch beim Zuhören, neue Einsichten gewinnen. SaG



101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



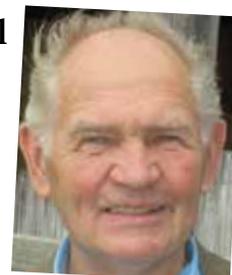
15 Marlies Süß

Der Sonntag ist der Tag des Herrn. Damit verbinde ich auch den Besuch der Heiligen Messe, um für alles Gute zu danken und um weitere Hilfe zu bitten.

16 Johann Pfneisl

Seit meiner Kindheit ist der Besuch der Hl. Messe am Sonntag Pflicht. Ich freue mich immer wieder, jeden Sonntag dabei zu sein.

Auch nach dem Gottesdienst ist das Treffen im Pfarrhof mit Freunden und Bekannten für mich Tradition geworden.



Erstkommunion 2015 - Von der Raupe zum Schmetterling

Unsere lieben Erstkommunikationskinder haben sich sehr intensiv auf diesen Tag vorbereitet.

Das Thema: „Von der Raupe zum Schmetterling“ haben die Eltern mit Unterstützung des Herrn Pfarrers ausgesucht.

Nach diesem ersten wichtigen Schritt begannen sich unsere kleinen „Raupenkinder“ auf den Empfang der heiligen Kommunion einzustimmen.

In der ersten Gruppenstunde mit den Tischmüttern wurde das Gruppenplakat in liebevoller Detailarbeit von den Kindern mitgestaltet. Im Anschluss daran wurden mit viel Fingerspitzengefühl die einzelnen Kerzen dem Thema angepasst.

Beim Vorstellungsgottesdienst im Dezember hatten sie Gelegenheit, diese Meisterwerke der Kirchengemeinde zu präsentieren und sich selbst vorzustellen.

In vielen Erstkommunikationsstunden mit dem Herrn Pfarrer wurden Texte gelesen und Bilder gestaltet. Es wurde geschnitten, gebastelt und geklebt. Die gepflanzten Sonnenblumen gedeihen prächtig in den Gärten der Eltern. Mit viel Einfühlungsvermögen hat es der Herr Pfarrer geschafft, die Kinder durch das bisherige Kirchenjahr zu begleiten und ihnen die einzelnen



Fest- und Feiertage näher zu bringen. Sie wohnten der heiligen Messe am Palmsonntag bei und erlebten die Fußwaschung der Sportler.

Beim Gebetsapostolat durften die Kinder ihre Gebetskarten ans Kirchenvolk verteilen, was sie mit viel Enthusiasmus auch taten.

Beim Versöhnungsfest im April haben die kleinen Raupen ihren Kokon verlassen und sind durch das Ablegen der ersten Beichte zu Schmetterlingen geworden. Unterstützt wurden sie dabei von den Eltern, Paten, Geschwistern und Großeltern.

Unvergessen ist für alle das Brotbacken mit Waltraud Binder geblieben.

Und an diesem Tag entfalten die

Kinder durch den Empfang der heiligen Erstkommunion ihre Flügel. Von Gottes schützender Hand geführt und bewacht entfalten sie sich zu dem, was ihnen bestimmt ist und werden viele neue Wege bestreiten.

Man sagt der Flügelschlag eines Schmetterlings kann die Welt verändern, genau das wünschen wir unseren Erstkommunikationskindern. Dass sie es schaffen mit allen ihren zukünftigen Worten und Taten die Zukunft positiv zu beeinflussen.

Wir alle sind sehr stolz auf unsere Erstkommunikationskinder.

Die Tischmütter: Sandra Binder, Katrin Pfneisl, Katrin Kustor, Romana Ettl, Wilma Werkovits und Birgit Pallanich

Die Oberrabnitzer Kreuzkapelle am Anna-Tag

26. Juli, Heiliger Joachim und Heilige Anna

Joachim und Anna waren biblischen Schriften zufolge die Namen der Großeltern Jesu. Da die Kreuzkapelle zu Ehren dieser beiden geweiht ist und deren Gedenktag heuer ein Sonntag war, fanden sich die Gläubigen aus der Pfarre dort zum Gottesdienst ein. Beziehungen zwischen Großeltern und Enkelkindern zeichnen sich oft durch Verständnis und Akzeptanz aus. Bei Großeltern dürfen junge Menschen ihre Eigenständigkeit entwickeln und ihre Entscheidungen werden in Liebe mitgetragen.

Die Agape des Pfarrgemeinderates nach der Hl. Messe schmeckte auch

allen anderen und jeder Anna wurde zum Namenstag gratuliert. SaG



Firmung in Draßmarkt

mit Dr. Paulinus C. Ezeokafor,
Bischof der Diözese Awka,
Nigeria

Am 14. Juni war es für zweiundzwanzig Jugendliche aus dem Pfarrverband soweit. Nach einem halben Jahr intensiver Vorbereitung und aktiver Teilnahme am Pfarrleben in allen Ortsteilen trafen sie sich festlich gekleidet, erwartungsvoll und aufgeregt im Pfarrhof in Draßmarkt. In feierlicher Prozession, angeführt von der Blasmusikkapelle „Heimatklänge Draßmarkt“, wurden sie von den Firmbegleitern, Firmpaten, Pfarrgemeinde- und Gemeinderäten sowie vom Herrn Bürgermeister und schließlich von den Zelebranten der Festmesse in die Kirche begleitet. Der Chor des Pfarrverbandes gestaltete den Gottesdienst musikalisch.

Hoher Besuch aus der Heimat des Herrn Pfarrer

Der Firmspender, Dr. Paulinus C. Ezeokafor, Bischof der Heimatdiözese des Herrn Pfarrer, befand sich bereits seit mehreren Tagen in Draßmarkt und besuchte in dieser Zeit auch andere Priester aus Nigeria, die in Österreich wirken. Er zeigte sich erfreut und auch stolz, dass Priester aus seinem Land die frohe Botschaft in der Welt verkünden. Die Mädchen und Burschen aus Draßmarkt, Oberrabnitz und Karl waren ganz konzentriert, als der Bischof jedem Einzelnen die Gabe (= Geschenk) des Hl. Geistes mittels Handauflegung und Salbung zum Zeichen der Stärkung und Segnung zusprach.

Firmung als Glaubenszeugnis

Die jungen Leute haben sich entschieden, das Sakrament der Firmung zu empfangen und damit die Entscheidung ihrer Eltern in der Taufe bestätigt. Als Zeichen dafür überreichten ihnen ihre Firmpaten feierlich die brennende Taufkerze.



Während der Firmspendung legten die Paten den Firmlingen die Hand auf die Schulter und drückten damit aus, dass sie auch weiterhin zu ihnen stehen. Bischof Paulinus ermutigte die jungen Menschen, den Glauben zu

bezeugen und Aufgaben in Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen. Mögen sie sich in den Pfarrgemeinden gut aufgehoben fühlen, sich einbringen und zum Segen für ihre Mitmenschen werden! SaG

Christophorussonntag mit Autosegnung

Am 26. Juli, am Christophorussonntag nachmittags, fand am Kirchenberg in Draßmarkt wie

alljährlich eine Autosegnung statt. Da auch heuer wieder einige Leute ein neues Auto angeschafft haben, wurden diese Fahrzeuge aus dem ganzen Pfarrverband von Dechant Nikolas geweiht. An diesem Sonntag wurde auch die MIVA-Christophorus-sammlung durchgeführt, wo man für jeden unfallfreien Kilometer einen Cent spendet. Sollen die Autobesitzer viel Freude mit ihren neuen Fahrzeugen haben und natürlich unfallfrei bleiben.



www.miva.at

HSch

Muttertagsfeier des Caritas-Kreises Oberrabnitz

Ein freier Nachmittag am Tag der Arbeit

Ausgerechnet am 1. Mai 2015, dem Staatsfeiertag und gesetzlichen arbeitsfreien Tag in Österreich, fand die Muttertagsfeier des Caritas-Kreises im Pfarrhof in Oberrabnitz statt. Doch jeder weiß, dass Mütter auch an diesem Tag Arbeit haben. Für ein paar Stunden gönnten sich die Mütter aus Oberrabnitz trotzdem eine kleine Auszeit. Der Nachmittag begann mit Gebeten und Liedern. Bei Kaffee, Mehlspeisen und Aufstrichbroten wurden später lustige Geschichten rund um den Muttertag unter anderem von Greti Hettlinger vorgetragen. Fanni Gmeiner hat die Gelegenheit genutzt, um sich im Namen aller anwesenden Frauen bei den Hauptverantwortlichen des Caritas-Kreises, Helga Engelmann und Elfriede Liebentritt, für die Einladung und



Organisation dieser Feier sowie für ihre anderen Aktivitäten in der Pfarre recht herzlich zu bedanken. Diese beiden besuchen das ganze Jahr hindurch unsere älteren, alleinstehenden und

kranken Mitbewohner z. B. an deren Geburtstagen. Obwohl sie diese Tätigkeit sehr gerne ausüben, freuen sie sich über jede Unterstützung. Bei Interesse bitte melden! SaG

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!

Das 125-jährige Bestandsjubiläum feierte die Feuerwehr Karl mit der Segnung des neu gestalteten Feuerwehrhauses.

Zu diesem Fest konnten zahlreiche Ehrengäste und einige Abordnungen von Feuerwehren begrüßt werden.

Heiliger Florian als Kunstwerk

Ein Kunstwerk, das österreichweit seinesgleichen sucht, ist die Darstellung des Heiligen Florian an der Südseite des Feuerwehrhauses. Dieser wurde vom Karler Künstler Klaus Jahn mit gebrannten Fliesen gestaltet.

Florian war Beamter des Statthalters Aquilinus. Im 3. Jhdt kam Aquilinus ins heutige Lorch um die Christen auszuforschen. 40 Christen wurden ergriffen und nach vielen Martern eingesperrt. Florian erfuhr davon und wollte ihnen beistehen. Aber Aquilinus ließ auch ihn verhaften, da er sich weigerte, dem Christentum abzuschwören. Er wurde gemartert und ertränkt. JoFe



Segnung der neuen Aufbahnhalle in Oberrabnitz

Es ist wichtig, dem Schmerz Raum und der Trauer Zeit zu geben

Das Aufbahnen eines Verstorbenen ist ein wichtiger Teil der Trauerarbeit und dient dem stillen und gemeinsamen Abschied nehmen. Das Gebäude, das in Oberrabnitz bisher diesem Zweck diente, wurde in den 1970er Jahren erbaut. Vor mehr als drei Jahren wurde von der Gemeindevertretung die Errichtung einer neuen Halle beim Friedhof beschlossen, da das bisher genutzte Gebäude neben der Pfarrkirche nicht mehr zeitgemäß erschien. In der neuen Halle werden in Zukunft auch die Begräbnismessen gefeiert. Manche werden die Prozession, die bisher den Sarg des Verstorbenen von der Kirche zum Friedhof begleitete, vermissen. Andererseits ist der Weg für ältere bzw. gehbehinderte Personen recht mühsam. Nicht zuletzt spricht der Zeitfaktor der Seelsorger, die immer mehr Gemeinden betreuen, für den Standort der Aufbahnhalle beim Friedhof.

Nach drei Jahren Bauzeit wurde der Neubau beim Friedhof seiner Bestimmung übergeben

Das neue Gebäude ist mit seinen Proportionen in moderner Bauweise gestaltet. Außer dem großen Fenster in Kreuzform ist der Innenraum schlicht gehalten. Durch dieses Fenster wird das Licht der Hoffnung im Dunkel des Todes scheinen. Mit der Bauausführung waren zum



Teil Betriebe aus der Gemeinde beschäftigt. Am 2. August lud die Gemeindevertretung zur Einweihung der neuen Aufbahnhalle ein. Die feierliche Segnung nahm Herr Dechant, Mag. Dr. Nikolas Abazie, vor, ehe er die Sonntagsmesse dort zelebrierte. Unter den Mitfeiernden befanden sich LAbg. Patrik Fazekas, Bgm. Rudolf Pfneisl, OV Werner Müller, OV Karl Renner, Gemeinderäte sowie die Ratsvikare

Gottfried Puhr und Johannes Fenz. In den Ansprachen herrschte Einigkeit darüber, dass mit der Gestaltung der Halle ein ansprechender Raum für das Gebet und für ein angemessenes und würdevolles Verabschieden von lieben Verstorbenen in Oberrabnitz geschaffen wurde. Danach wurde seitens der Gemeindevertretung den Gottesdienstbesuchern eine Agape gereicht. SaG

Kirtag in Oberrabnitz

Am 10. April 1837 wurde mit dem Bau der heutigen Kirche begonnen, welche zu Ehren Christi Himmelfahrt geweiht ist. Somit feiern wir alljährlich unseren „Kirido“ an diesem Tag.

Aktive Jugend

Seit nun drei Jahren kann die Jugend

Oberrabnitz dieses Fest im Pfarrzelt abhalten, wobei in den letzten zwei Jahren auch die passende Musik für Stimmung sorgte und wir uns über zahlreiche Besucher freuen konnten. Anfängliche Kritik und der Gegenwind sind mittlerweile auch schon etwas abgeflaut. Kaum zu glauben, wie viel Arbeit und organisatorische Dinge

bei einem Fest zu erledigen sind. Erschwerend kommt hinzu, dass der Großteil der Jugend während der Woche in Wien lebt und arbeitet.

Gnädiger Hergott

Am Vortag des Feiertages standen wir heuer bei Hagel und Regen mit betrübnen Gesichtern im Zelt und

haben das Gelingen des Festes stark angezweifelt. Der Herrgott war aber gnädig und wir konnten uns am Kirtag über schönes Wetter freuen.

Ab dem Nachmittag sorgten gleich 3 Musikgruppen - „Die Driwastrara“, „D’Lauser“ und „Die Ordination“ für Stimmung und Jung als auch Alt erfreuten sich zur späteren Stunde an der Musik von DJ Pauli Haspel.

Über die vergangenen gelungenen Feste können wir uns jedoch freuen und ich möchte mich auch noch bei all jenen bedanken, die mitangepackt haben.
Katharina Seidl



Dankgottesdienst beim Pfarrfest in Oberrabnitz

Ein Viertel Jahrhundert für die Pfarre

Wie schon in den vergangenen Jahren hat auch heuer das Pfarrfest in Oberrabnitz am 1. Sonntag im Juli stattgefunden. Wie auch in letzter Zeit gab es an dem Tag herrliches Sommerwetter. Wie immer hat die Blasmusik Oberrabnitz im Pfarrzelt aufgespielt. Aber am diesjährigen Pfarrfest fand ein besonderer Gottesdienst statt. Es war eine Dankmesse für Frau Hermine Mandl. Sie war 25 Jahre im Kanzleidiens tätig und hat dieses Amt nun zurückgelegt. Zur Ehre und zum Dank für diese verantwortungsvolle Aufgabe wurde ihr vom Herrn Dechant, Mag. Dr. Nikolas Abazie, ein Mutter-Gottes-Anhänger überreicht. Wir wünschen Alles Gute auf dem weiteren Lebensweg!

Lebendige Kirche

Die neugefirmtten Jugendlichen aus Oberrabnitz und Karl haben bei der Hl. Messe die Fürbitten vorgetragen. Beim Frühschoppen ließen sich die Besucher die Köstlichkeiten der Köchinnen schmecken. Dazwischen haben sie die Fragen des Pfarrquiz gelöst. Für jene, die das Jahr hindurch am Pfarrleben teilnehmen, gab es kein Problem.



Viele Gewinner freuten sich über ihre Preise. Trotz der hohen Temperaturen am Beginn mehrerer Hitzeperioden in diesem Jahrhundertsssommer blieben am Nachmittag die Gäste zur Kaffeejause oder unterhielten sich bei kühlen Getränken.

Wie auch in den vergangenen Jahren kann die Veranstaltung der Pfarrgemeinde als gelungen betrachtet werden. Wir bedanken uns einmal mehr sehr herzlich bei allen Besuchern und Helfern aus Oberrabnitz und der Umgebung für die Unterstützung. SaG

Pfarrfest in Draßmarkt

Am 19. Juli fand das Pfarrfest in Draßmarkt statt. Nach der Heiligen Messe wurden die Besucher wie gewohnt mit den Klängen des Musikvereines Heimatklänge verwöhnt. Es war zwar ein wunderschöner Tag, aber die Hitze dieses Sommers machte auch vor dem Pfarrfest nicht halt. Sogar die Kinder waren in der Hüpfburg nicht so aktiv wie gewohnt. Umso heißer hatten es die Damen in der Küche. Trotzdem war die Verpflegung mit Haupt- und Nachspeisen vorzüglich. Auch das Schank- und Servierpersonal unter anderem mit dem Gemeinderat war an diesem Tag gefordert. Alle wurden satt und niemand musste Durst leiden. Am Nachmittag wurden die Leute zum Spielen eingeladen – ein „Mensch ärgere dich nicht“-Turnier fand bei den Besuchern großen Gefallen. Viele, die vor dem Ziel geschmissen wurden, ärgerten sich trotzdem. Schließlich

schafften es vier Teilnehmer ins Finale. Das Finale wurde mit lebenden Figuren gespielt. Als Sieger ging schließlich Granegger Moritz hervor, der ein Ticket für die nächstjährige Pfarrreise gewann. Es war ein Tag, der alle zum

Schwitzen brachte, aber auch ein Tag voll Fröhlichkeit, Gemütlichkeit, Gemeinsamkeit und Ausgelassenheit. Auch Pfarrer Nikolas und Dinko waren in bester Feierlaune.

HSch



Kolping Familientag in Karl

Am 15. Mai jeden Jahres findet der internationale Tag der Familie statt. Aus diesem Grund wurde im Jahre 2001 im Burgenland die Woche der Familie ausgerufen. Sechzehn Organisationen gehören der Allianz der Familien an. Neben der Caritas, der Katholischen Aktion und der Diözese Eisenstadt gehört auch Kolping Burgenland der Allianz an.

Begegnung für Familien

In Karl wird seit dem Jahr 2001 der Kolping Familientag abgehalten. An diesem Tag sollen sich die Familien bei einer Begegnung austauschen und mit den Kindern gemeinsam etwas gestalten. In diesem Jahr wurde im Feuerwehrhaus gebastelt und man betätigte sich bei der Straßenmalerei. Bei den Gesprächen tauschte man sich in Fragen der Kindererziehung und der Aktivitäten mit Kindern aus. Natürlich kam auch das Gesellige nicht zu kurz.

JoFe



Kirtag in Karl

Die Wallfahrt zur Oswaldikapelle in Karl ist im Jahre 1723 erstmals erwähnt. Seit dieser Zeit soll auch eine Kapelle bestehen. Im Jahre 1914 wurde sie in der jetzigen Form hergestellt.

Seit jeher findet am Festtag des Heiligen Oswald am 5. August bei der Kapelle eine Festmesse statt. Zu dieser kommen zahlreiche Pilger aus der Umgebung. Neben Besuchern aus

Lembach und Draßmarkt kommen vor allem die Fußwallfahrer aus Unterrabnitz und Schwendgraben alljährlich zur Oswaldikapelle.

Auch in diesem Jahr konnten die zahlreichen Besucher eine engagierte Predigt von Dechant Nikolas O. Abazie hören. Es waren heuer so viele Besucher, dass sogar die Hostien zu wenig waren. JoFe



Karler Kolping-Camp am Talhof

Das Kolpingcamp fand auch dieses Jahr am Talhof bei Semmering statt. Joachim Fenz, Marco Fruhmann und Markus Liebentritt machten mit den Kindern Wanderungen, fingen nach der Herstellung einer Angel Fische, die dann ausgenommen und am Grill zubereitet wurden. Neben Sport und Spiel gab es auch eine Messe, die Dr. Ernst Pöschl zelebrierte. JoFe



Karler Ortswallfahrt

Jedes Jahr findet in Karl eine Ortswallfahrt statt. In diesem Jahr ging es nach Frauenkirchen. Es haben an dieser Wallfahrt 40 Personen teilgenommen. Nach der Heiligen Messe gab es eine Führung durch die Kirche. Nach dem Mittagessen ging es nach Mönchhof, wo man das Dorfmuseum besichtigt hat. In diesem gibt es auch eine Kirche, wo eine Andacht gehalten wurde. JoFe



“Wer musiziert, betet doppelt!”

Der Musikverein Heimatklänge trägt immer wieder dazu bei, dass die kirchlichen Feste in unserem Pfarrverband musikalisch umrahmt und so verschönert werden. Dafür möchten wir herzlich danken.

Wir gratulieren dem Musikverein auch zur Teilnahme am Fest anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Burgenländischen Blasmusikverbandes auf der Seebühne in Mörbisch. Beim „Feuerwerk der Blasmusik“ spielte unser Musikverein, im Reigen der Besten mit. HSch



Rosalia-Wallfahrt am 5. September 2015



Nach der Wortgottes-Feier mit Pilgersegnen machten sich heuer 20 Wallfahrer zu Fuß auf den Weg nach Forchtenstein zur „Hl. Rosalia“. Bei anfangs angenehmem „Wanderwetter“ waren auch unser Herr Dechant, Mag. Dr. Nikolas Abazie, sowie Wallfahrer aus Karl und Draßmarkt dabei.

Die erste Rast machten wir bei Familie Zethofer in Landsee, einem netten Ehepaar, welches uns vor einigen Jahren bei Schlechtwetter Unterstand geboten hat. Da Herr Zethofer seinen 80. Geburtstag feierte, wollten wir unter den Gratulanten sein. Dechant Nikolas holte kurzerhand Herrn

Prälat Bauer aus Landsee hinzu und wir gaben gemeinsam ein rührendes Geburtstagständchen zum Besten. Als Belohnung gab es Kuchen, Kekse und natürlich ein Geburtstagsweindel.

Nach dem Mittagessen in Wiesmath und einer Andacht in der örtlichen „Anna-Kirche“ zogen wir gestärkt singend und betend weiter in Richtung Rosalia. Das Begleitfahrzeug wurde dankenswerterweise von Monika Leitner gesteuert. Leo Mayer hat sich wie üblich bereit erklärt, Wallfahrer mit dem Gemeindebus zur Hl. Messe zu chauffieren. Bei der Ankunft in Rosalia freuten sich die Fußwallfahrer,

Bekannte aus dem Dorf und aus dem Pfarrverband begrüßen zu können. Nach dem Einzug in die Kapelle feierten alle gemeinsam eine wunderschöne Messe. Orgelbegleitung gab uns Herr Gottfried Kogler. Vergelt's Gott.

Nach der Rückfahrt nach Oberrabnitz wurde die Wallfahrt mit einer Lichterprozession von der Kreuzkapelle in die Pfarrkirche und der Schlussandacht beendet. Zusammenfassend können wir sagen: Trotz wechselhaftem Wetter hätte die Stimmung nicht besser sein können! Ich danke allen Teilnehmern und lade für die Rosalia-Wallfahrt 2016 herzlich ein. WiM

Fußwallfahrt nach Pinggau 2015



Was am 13. Juli 1771 nach einer existenzbedrohenden Viehseuche in Draßmarkt begann, ist jetzt 244 Jahre später eine Danksagung und zugleich die Erfüllung eines Gelübdes für das Ende dieser Viehseuche an die Gnadenmutter zu Maria Hasel in Pinggau.

Obwohl heuer das „Pinkagehen“ auf drei Arbeitstage fiel, nahmen

trotzdem 75 Personen diesen beschwerlichen Weg in Angriff, darunter Erstkommunionkinder und viele Geburtstagsjubilare. Ältester Wallfahrer war heuer Herr Gerhard Pfneißl, Mariengasse, mit stolzen 70 Jahren.

Der Dienstag, Maria Geburt, wurde wie üblich mit der Festmesse, dem Kreuzweg, dem Beten am Brunnen der

Gnadenmutter und der abendlichen Lichterprozession gemeinsam mit den Grafenschachener gebührend begangen.

57 Personen gingen am Dienstag von der Gnadenmutter gestärkt nach Draßmarkt zurück, wo wie alljährlich die Daheimgebliebenen den Wallfahrern einen würdigen Empfang bereiteten. HSch